Kanadagans

Branta canadensis (LINNAEUS 1758)

Canada Goose
Berneška velká

STATUS

Jahresvogel, sehr seltener Brutvogel, Gefangenschaftsflüchtling

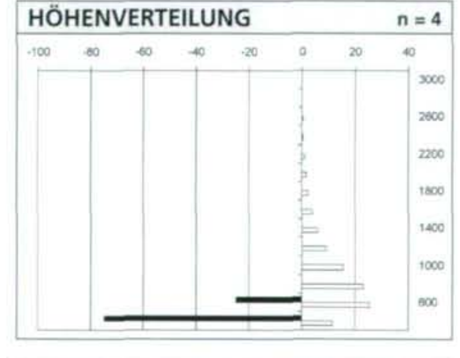
BESTAND

Oberösterreich: 5–6
Österreich 5–8 (Mitt. A. RANNER)
Europa: ?

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Schutz: Naturschutzgesetz

RASTERFREQUENZTABELLE		
Nachweiskategorie	n	%
Brut möglich	0	0
Brut wahrscheinlich	0	0
Brut nachgewiesen	5	100,0
Gesamt	5	1,2
zur Brutzeit festgestellt		



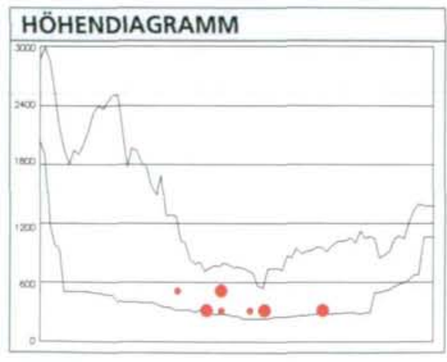


Foto: N. Pühringer, 02.01.2001, Traunsee/Altmünster

VERBREITUNG

Kanadagänse besiedeln in etwa 12 Unterarten mit mehr oder weniger breiten Mischzonen den Norden Amerikas von den Aleuten und Westalaska ostwärts bis zur Boothia-Halbinsel, zur Southampton-Insel, Baffin Island, Labrador und Neufundland und nach Süden bis Kalifornien, Utah, Kansas und Massachusetts. Erfolgreiche Einbürgerungsversuche gelangen in Großbritannien (bereits im 17. Jhdt.) und Schweden (1933), hier brüten aktuell 30.000 bzw. 5–10.000 Paare; jeweils etwa 1000 Paare brüten in Norwegen, Finnland und Deutschland. In den 1990er Jahren nahmen auch die Bestände in den Niederlanden und Belgien rapid zu. Abkömmlinge freifliegender Parkvögel brüten mittlerweile auch in mehreren Ländern Mitteleuropas, wenn auch (noch) in kleinen bis sehr kleinen Populationen, z. B. in Bayern schon seit den 1920er Jahren. Für Österreich gelang der erste Brutnachweis schon 1989 an einem Löschteich bei Alharting bei Leonding/Oberösterreich (MAYER 1991) zeitgleich mit dem eines Paares in der Schwemm bei Walchsee/Tirol (W. KÖHLER in DVORAK et al. 1994), und nicht, wie bei BARTHEL (1994) und SACKL & SAMWALD (1997) angegeben, erst Anfang der 1990er Jahre bzw. 1994. In Oberösterreich existiert ein mehr oder weniger regelmäßiges Brutvorkommen im Salzachtal bei Wildshut; am dortigen Bergwerksee (380 m) brütete 1994, 1996 und 2000 jeweils 1 Paar. Im Anschluss an einige Brutzeitbeobachtungen am Seeleitensee/Ibmer Moor (425 m) gelang 1997 die Beobachtung eines balzenden Paares und erst 2001 der definitive Brutnachweis durch die Beobachtung eines brütenden Altvogels. Die untere Traun (zwischen Wels und Linz; 280–290 m), und hier besonders die zahlreichen Schottergrubengewässer und das Versickerungsbecken des Haidbaches bei Hörsching, bildet ebenfalls seit 1992 den Lebensraum einer kleinen Brutpopulation (Brutnachweise von 2–3 Bp. gelangen nahezu alljährlich). Unregelmäßig besetzte Brutplätze befinden sich auf den Schüttungen im Donaustauraum Aschach (280 m; hier kam es 2000 zu einer erfolgreichen Brut) und mit großer Wahrscheinlichkeit 2001 am Westufer des Traunsees (423 m). Abseits der Brutgebiete wurden Kanadagänse zur Brutzeit auch an den Stauseen der unteren Enns, an der Donau zwischen Kraftwerk Wallsee und Ardagger, im Aupolder und der Kläranlage Asten und am Inn bei Katzenbergleithen beobachtet.

LEBENSRAUM

Im Gegensatz zu den anderen Arten dieser Gattung bevorzugt die Kanadagans Süßwasser und kommt bis weit ins Binnenland vor. Größere und kleinere Stillgewässer von Naturseen und Stauräumen bis hin zu Parkteichen werden als Brutgewässer genutzt; im Winterhalbjahr ist sie außerdem auf Wiesen und Stoppeläckern abseits der Gewässer zur Nahrungssuche anzutreffen und überwintert aufgrund der günstigen Nahrungssituation häufig an Gewässern aller Art im Siedlungsbereich. Die Brutplätze der oberösterreichischen Vögel liegen auf geschützten und vegetationsreichen Inseln bzw. Halbinseln (Bergwerksee/Salzachtal, Seeleitensee/Ibmer Moor), ufernahen Schüttungen (Stauraum Aschach a. d. Donau) bzw. in der Flachwasser- bzw. Ufervegetation stehender Gewässer (Versickerungsbecken des Haidbaches/Hörsching).

BESTAND

Der kleine oberösterreichische Brutbestand besteht aus etwa 5–6 Paaren, von denen (jedoch nicht überall alljährlich und/oder erfolgreich) zwei bis drei an der unteren Traun, ein bis zwei im Gebiet Salzachtal-Ibmer Moor, eines am Donaustau Aschach und eines am Traunsee brüten. Dazu kommt noch eine wechselnde Zahl an Nichtbrütern, die in einem oberösterreichischen Gesamtbestand von 20 Tieren im November 2000 gipfelt, ohne dass dabei allerdings die o. g. Kleingewässer berücksichtigt wurden (BRADER 2001).

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Als faunenfremde Art ist die Kanadagans weder als gefährdet einzustufen noch sind Schutzmaßnahmen vorzusehen; die weitere Entwicklung besonders des Brutbestandes ist genau zu verfolgen, da Neozoen die autochthone Artengemeinschaft beinflussen können. Mischbruten und daraus hervorgehende Hybriden mit anderen Arten (v. a. Graugans) wurden auch in Oberösterreich bereits registriert. Es stellt sich generell die Frage, ob die Ausbreitung eingebürgerter Arten bereits im Anfangsstadium unterbunden werden soll.

Martin BRADER